

Sehr geehrter Herr Heller!

Es würde mich wirklich interessieren, ob Sie über das letzte EINSICHT-Heft besonders glücklich sind?! Das kann ich mir eigentlich nicht so recht vorstellen. Indes kann ich mich ja auch irren. Die Artikel von Gassmann und Mattausch beinhalten Dinge, über die ich bloß noch den Kopf schütteln konnte, und die 'Nachrichten' sind zum großen Teil ohne Bedeutung. Was mich jedoch in Zorn gebracht hat, das ist der unmögliche Aufruf 'Achtung' (S.162), und ich werde Ihnen bzw. dem 'Herausgeber' auch sagen, warum dem so ist. Manchmal genügt ein einziges Wort, um zu erkennen, mit wem oder was man es (auch im Politischen) zu tun hat und was nicht bloß auf Umbildung zurückzuführen ist:

Durch die politischen Veränderungen im Ostblock, die im übrigen bei uns fast überall ganz falsch beurteilt und bewertet werden, ist in keinerlei Hinsicht die Situation eingetreten, nunmehr "normale Kontakte mit Menschen in Ostdeutschland aufzunehmen". Es ist ein hirnerkrankter Skandal, wenn sogar 'Katholiken' Mitteldeutschland für Ostdeutschland halten und ausgeben. Wir von der Schlesischen Landsmannschaft kämpfen seit vielen Jahren auf Bundesebene - und jetzt wird man am 18. März in Bonn auf die Straße gehen! - ~~um~~ die Rechte Ostdeutschlands und insbesondere um die Rechte Schlesiens und der dort noch lebenden deutschen Menschen von fast 1 Million Schlesiern. Wenn die Oder-Neiße-Linie völkerrechtswidrig als 'deutsche Staatsgrenze' anerkannt wird, dann wiederholt sich nicht bloß das gleiche Verbrechen wie seinerzeit zwischen 1919 und 1921 in Oberschlesien und in Ost- und Westpreußen, sondern dann wird es nach unseren Informationen ca. eine halbe Million Flüchtlinge geben. Und vielleicht wird man dann auch spürbar merken, wo Ostdeutschland liegt. Die West- und Mitteldeutschen haben generell überhaupt keine Ahnung, wie groß die materielle Not der Deutschen in Schlesien ist und mit welchen Methoden sie schon über 40 Jahre lang von den Polaken unterdrückt werden. Ich selbst habe noch Verwandtschaft in Oberschlesien und im Glatzer Bergland und weiß, was sich dort abspielt. Das ist fürchterlich. Anfang Februar führen 30 Schlesier aus Landshut und Straubing mit einem Reisebuß nach Breslau und Gleiwitz. Dieser Buß wurde auf einem Parkplatz in Sichtweite der örtlichen Polizeistation abgestellt und dann in der Nacht völlig demoliert, aufgebrochen, ausgeraubt und mit antideutschen Parolen beschmiert. Die Leute mußten mit dem Zug über Prag zurückfahren. Aber davon liest man ja nichts in der Presse.

Zudem ist es pure Arroganz, zu behaupten, die Menschen in der "DDR", d.h. in Mitteldeutschland, seien "besonders religiös 'unterernährt'". Sind etwa die Leute hier besonders religiös 'überernährt' oder gut ernährt? Kennen Sie denn die religiöse Situation in Mitteldeutschland, wo doch schon früher die kath. Kirche gar keine Rolle gespielt hat?! Bis auf einen ganz kleinen Teil war das übrige Gebiet Diaspora. Mitteldeutschland war, aufs Ganze hin gesehen, entweder "rot" oder protestantisch bis auf die Knochen. Auch meine Frau, die noch Verwandtschaft "drüben" hat und anerkannter politischer Flüchtling aus Mitteldeutschland ist, könnte Sie über die dortige 'religiöse Situation' informieren. Die hochgeschätzt 2 1/2 Millionen Katholiken (Kopfzahl) in der "DDR" werden bereits von der "röm. Konzilskirche" betreut und wissen nichts von der 'religiösen Revolution'. Die "ostdeutsche (!) Bischofskonferenz" hat schon dafür gesorgt!! -- Wann eigentlich wird man begreifen, daß auch die "röm. Konzilskirche" eine reale Kirche sui generis ist und daß man gegen sie nicht ankommt mit der These "ubi Petrus - ibi Ecclesia"?? Das greift nicht tief genug, wie auch die Erfahrung lehrt!

Wenn ich das Wort "Welteinheitsreligion" höre, dann dreht sich mir wegen eines solchen Mangels an Erkenntnis der Magen um. Denn ein Religionssynkretismus, den im übrigen weder die russische Orthodoxie noch das orthodoxe Judentum noch der schiitische Islam mitmachen würde, zerstört nicht bloß die Einheit der Religion, sondern die Religion selbst. 'Rom' will auf einen "Ökumenismus der 'Weltreligionen'" hinaus und dann in diesem Sumpf eine führende Rolle spielen. Dies alles widerspricht der positiven göttlichen Offenbarung und der eschatologischen Apokalypse. Protestanten (wie auch Neukatholiken) können nicht unterscheiden zwischen dem, was 'Rom' sagt, und dem, was es dabei meint.

Protestanten und Traditionalisten verstehen nicht die Johannesapokalypse. Dies hängt auch damit zusammen, daß erstere keinen Kirchenbegriff haben und die anderen einen falschen. Der Antichrist hat überhaupt keine Interesse an einer "Welteinheitsreligion" oder an einer "'universalen Moral' als Bindeglied der Religionen", wohl aber als der große Imitator Christi an der Gründung einer universalen Gegen-Kirche - die Apokalypse spricht davon unter dem Bilde von "Babylon das Große" - und an einem universalen (pseudokatholischen) falschen (Unheils-)Glauben unter Mitwirkung des "Tieres aus dem Meere". Darunter ist nicht der Antichrist gemeint, sondern der ihm zur Seite stehende große "Lügenprophet", ein Gegenbild zum 'größten Propheten' des AT, Moyses, und zu Christus als Propheten.

Was im göttlichen Menschensohn oder in Jesus dem Christus (wie der Apostel Johannes formuliert) vereinigt und eines ist, muß in seiner realen Imitation aufgelöst und getrennt in Erscheinung treten.

Die verrückten Apokalyptiker von gestern und heute haben noch nie unterscheiden können zwischen den Begriffen "apokalyptisch" und "eschatologisch" und kennen auch nicht den Wesensunterschied zwischen einem " (nur) symbolischen Wahrzeichen" und einem "gegenständlichen (Heils-)Zeichen". Darum stiftet man immer nur Verwirrungen. - Der Antichrist ist nicht "der letzte endzeitliche Weltherrscher", was absurd und ein theologischer Unsinn ist, sondern er ist für eine bestimmte Zeit, die nur Gott kennt, der bzw. ein mit höchster Autoritätsanmaßung auftretender Welt-herrscher eines globalen Reiches der Endzeit.

Der "konziliare Prozeß" sucht nicht "die Einheit ohne Wahrheit" - so dumm ist man nicht, weder in Rom noch anderswo, ganz abgesehen davon, daß so etwas keinen 'religiösen Erfolg' haben kann -, sondern er setzt theoretisch und praktisch die Einheit über die Wahrheit (ontisch und ontologisch) und leugnet die Einzigkeit und Ausschließlichkeit der spezifisch christlichen Heils-Wahrheit und ihren 'Heilsträger', der "die Wahrheit (nicht nur hat, sondern) IST". Nur so kann man auf dem erhofften und angestrebten 'Konzil der Weltreligionen' Erfolg haben. Aber dies alles ist ja auch nicht neu. Denn schon am Anfang der Neuzeit operierten 'Philosophen' mit dem unlogischen Postulat (das sie als ein Prinzip ausgaben): "unum et verum convertuntur"! Im übrigen ist der philosophische Begriff des "unum" kein positiver Begriff.

Der Protestant Gassmann versteht auch nicht Röm 1,18-32, wo das Gegenteil von dem ausgesagt wird, was er behauptet. Außerdem weiß er nichts vom Wesen und der Eigenart des menschlichen Gewissens und mißverstehet darum auch seine "Verformung", die im übrigen nicht "durch die Sünde" eingetreten ist, sondern 'nur' eine reale Folge des allgemeinen "peccatum originale" ist. - Im übrigen ist es nur ein frommer theologischer Irrtum, vom Gewissen "als Stimme Göttes" zu reden, denn es kann nicht bloß de facto, sondern prinzipiell irren. Es zeigt auch nicht dem Sünder an, "daß er sündigt", sondern daß man eine Sünde begehen wird, wenn... Und wenn man wirklich nicht weiß, daß man eine Sünde begangen hat, dann hat man nicht gesündigt. Die psychopathologische Form dieses Nichtswissen eines verdunkelten Gewissens nennt man, wenn es sich um einen nicht beseitigbaren Dauerzustand handelt, "moral insanity". Diese Krankheit kommt nicht bloß bei Prostituierten vor, sondern u.a. auch bei religiösen Fanatikern (dann aber aufgrund von Selbstverschuldung). Das kann man in jedem guten Lehrbuch alter Schule über "Pastoralmedizin" nachlesen.

Woher kommt es eigentlich, daß der uneinsichtige Herausgeber der EINSICHT (was fürwahr bemerkenswert ist) einen Artikel aus den SAKA-Infos kritiklos übernimmt, obwohl man doch weiß, daß die SAKA häretisch verseucht und ein Sektiererverein ist?

"Wehr-dienst-verweigerung", gleichgültig aus welchen 'Gründen' auch immer, ist prinzipiell 1. amoralisch, 2. ein schwerer Verstoß gegen die Gerechtigkeitsordnung, und 3. ein "peccatum grave" gegen das eigene (gottgewollte) Volk und 'den Nächsten'. Der Einzelne kann vom Wehrdienst nur entbunden oder befreit werden, wenn objektive und zwingende Gründe (Plural) vorliegen. Kinder, Jugendliche, Frauen, Schwerbehinderte oder Alte sind eo ipso befreit. Die Wehrdienstverweigerung

berührt nicht einmal das Problem des jederzeit möglichen und legitimen "bürgerlichen Ungehorsams". Denn das Recht auf eine (auch kriegerische) Verteidigung einer Volksgemeinschaft und die Wehrdienst-pflicht liegen im vor-politischen Bereich. Darauf aber greift eine "von Gott stammende Obrigkeit" oder legitime Staatsgewalt zurück, wenn sie in Sachen Wehr-dienst und Verteidigung mit Waffengewalt von ihrem Recht auf Gehorsam aller Wehrpflichtigen und von ihrer ^{alleinigen} Befehlsgewalt Gebrauch macht, wozu sie ebenfalls verpflichtet ist.

Christus hat "zu Kriegsdienst bzw. zu Verteidigungsfragen" nicht bloß "keine direkte Stellungnahme" bezogen, sondern überhaupt keine. Warum sollte Er auch? Denn diese Dinge sind allein Sache eines Staatsvolkes und seiner legitimen 'Obrigkeit', die nach Maßgabe der praktischen Vernunft unter Beachtung des Sittengesetzes das Notwendige zu tun hat, gleichgültig ob es dem Einzelnen oder irgendwelchen Gruppen paßt oder nicht.

Christus hat einen Frieden verheißen, den nur Er gibt und geben kann, im radikalen Gegensatz zu einem Frieden "wie ihn die Welt nicht gibt" und niemals geben kann. Darüber sollte man sprechen, anstatt von einer "abendländischen Sinnkrise" zu phantasieren oder von einer "Amtskirche" mit ihrem "Auswaschungstrend in der Botschaftsvermittlung". Das ist doch alles dummes Zeug. "Die Welt" gibt den Frieden immer nur auf eine zweifache Weise: entweder und bestenfalls durch Pazifizierung (sei es mit Waffengewalt oder anderen legitimen Mitteln) oder durch Produktion einer Schein-friedens, um einen illegitimen Machtgebrauch zu verschleiern, was sogar in einem totalitären System versucht wird. Auch der kirchliche Klerikalismus war totalitär. Das deutsche Wort "Amtskirche" impliziert ebenfalls diesen Aspekt und ist dafür ein Merkmal. Früher hielt sich jedes bischöfliche Ordinariat für einen (kleinen) 'Pelsen Petri'. Heute halten sich dafür die "nationalen Bischofskonferenzen".

Die religiöse und wieder einmal typisch deutsche Thematik "Christentum und Wehrdienstverweigerung" interessiert keinen orthodoxen Katholiken. Außerdem ist das Schnee von gestern. ~~Außerdem~~ Im übrigen stellte sich schon früher (bereits Ende der 60-er Jahre) das echte Problem ganz anders, nämlich nicht unter dem naiv-dummen Aspekt der Wehrdienstverweigerung, sondern der Kriegsdienstverweigerung. In den späteren Jahre aber wurde die ganze Sache verdreht und bis zum Überdruß zerredet, 'flankiert' von der sozialistischen Parole vom (demokratischen) "Staatsbürger in Uniform". Der übelste Bursche, der hier mitmischte, war der "Bischof" Hengsbach von Essen. Brigadegeneral Karst (Katholik), der Chef der Institution "Erziehung Bildung Heer", und sein 'wissenschaftlicher Berater' im Truppenamt Köln (nämlich ich) hatten Hengsbach öffentlich an den Pranger gestellt. Aber auch das ist lange her.

Heute kommt ein ganz anderes Problem auf uns zu, nämlich wenn die allgemeine Wehrdienstpflicht gegenstandslos wird bzw. wenn dafür die zwingenden Gründe wegfallen. Schon jetzt phantasieren irre Apokalyptiker von der bereits anbrechenden Zeit, in der "alle Menschen guten Willens" (nicht etwa Gott!) "Ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern". - Der Artikel von Mattausch ist nicht einmal aktuell, Außerdem muß man manche Sätze mehrmals lesen, um zu verstehen, was er überhaupt meint, ganz abgesehen von seinem pseudowissenschaftlichen Jargon.

Sind Sie eigentlich noch parteipolitisch tätig oder engagiert? Mit dem frommen Seelchen des "Zentrum" oder irgendeiner "Christlichen Mitte" war doch 'kein Staat zu machen', und zwar im doppelten Sinne des Wortes. Indes weiß man ja auch anderswo von der "heiligen-kath. Kirche" genau so viel wie von "Ostdeutschland" und den dort noch lebenden Menschen. Die Katholiken in Mitteldeutschland aber wird niemand von einer "religiösen Revolution" im 'freien Westen' überzeugen. Dafür sorgen bereits pastoraliter die "konziliaren Wendehälse". Es ist nichts mehr mit 'definimus, declaramus, dicimus!'. Endlich sind wir auch 'religiös' frei geworden! Darüber müssen wir uns alle, alle einig werden, denn parallel dazu ist ja schon ein allgemeiner "Demokratisierungsprozeß" im Schwunge.

Mit besten Grüßen

Ihr *J. Wendland*